

# IC-NACHRICHTEN

Nr. 95

2013



 **IC**  
INSTITUTUM CANARIUM

 **ICDIGITAL**

Separata ICN95-b



Eine PDF-Serie des Institutum Canarium  
herausgegeben von  
Hans-Joachim Ulbrich

Technische Hinweise für den Leser:

Dieses Separata ist ein Ausschnitt aus den seit 2013 online angebotenen IC-Nachrichten, dem Informationsbulletin des Institutum Canarium (IC). Englischsprachige Keywords wurden nachträglich ergänzt. PDF-Dokumente des IC lassen sich mit dem kostenlosen Adobe Acrobat Reader (Version 7.0 oder höher) oder mit jeder anderen aktuellen PDF-Lese-Software öffnen.

Für den Inhalt der Aufsätze sind allein die Autoren verantwortlich.  
Dunkelrot gefärbter Text kennzeichnet spätere Einfügungen der Redaktion.

Alle Vervielfältigungs- und Medien-Rechte dieses Beitrags liegen beim  
Institutum Canarium  
Hauslabgasse 31/6  
A-1050 Wien

IC-Separatas werden für den privaten bzw. wissenschaftlichen Bereich kostenlos zur Verfügung gestellt. Digitale oder gedruckte Kopien von diesen PDFs herzustellen und gegen Gebühr zu verbreiten, ist jedoch strengstens untersagt und bedeutet eine schwerwiegende Verletzung der Urheberrechte.

Weitere Informationen und Kontaktmöglichkeiten:

[institutum-canarium.org](http://institutum-canarium.org)  
[almogaren.org](http://almogaren.org)

Abbildung Titelseite: Original-Umschlag der Online-Publikation.

# Inhaltsverzeichnis

(der kompletten Online-Publikation)

|  |    |
|--|----|
| Impressum .....  | 4  |
| IC-Intern .....  | 5  |
| ● <b>Noticias Canarias (Beitrag von H.-J. Ulbrich S.18-19)</b> .....   | 10 |
| Aus der Forschung .....  | 24 |
| Eingegangene Publikationen .....   | 36 |
| Ausstellungen .....  | 37 |
| Kongresse .....  | 38 |
| Beiträge:  |    |
| Hans-Joachim Ulbrich: Sebaldinen und Insulae Silvestres –<br>zwei abstruse Bezeichnungen für die Ilhas Selvagens (Portugal) .....    | 39 |
| Rudolf Franz Ertl: Römerzeitliche Jupitergigantensäulen<br>erstmalig im pannonischen Raum entdeckt .....                             | 44 |
| Franz Trost: Der Raub- und Plünderungszug in der<br>traditionellen Poesie der Twareg im Ahaggar (Teil 1) .....                       | 56 |
| Hans-Joachim Ulbrich: Esoterik und Archäologie – eine unheilvolle<br>Verknüpfung am Beispiel von Lanzarote (Kanarische Inseln) ..... | 62 |
| Im Fokus 2013: die kanarische Insel Montaña Clara (S. 1-2, 4, 18, 79-80).  |    |

**Zitieren Sie bitte diesen Aufsatz folgendermaßen / Please cite this article as follows:**

Ulbrich, Hans-Joachim (2013): Archipiélago Chinijo – Zank um Alegranza und Mña. Clara.- IC-Nachrichten 95 (Institutum Canarium), Wien, 18-19

Hans-Joachim Ulbrich

**Archipiélago Chinijo – Zank um Alegranza und Mña. Clara**

Keywords: Canary Islands, Montaña Clara, Alegranza, history, environment, private owners

Der spanische Staat liegt im Streit mit den privaten Besitzern der unbewohnten Inseln Alegranza und Mña. Clara, die zum Archipiélago Chinijo gehören. Ausgelöst hatte diesen Konflikt die kanarische Erbgemeinschaft López Socas, die 2007 die kleine Vulkaninsel Mña. Clara für 9 Mio. Euro zum Kauf anbot. Die spanischen Umweltbehörden witterten Unheil für die naturgeschützte Insel und traten in Verhandlungen mit den drei betroffenen Familien; man konnte sich jedoch nicht einigen. Einer Zwangsenteignung, wie sie die damalige Umweltministerin Cristina Narbona anstrebte, wollte man sich von Seiten der Besitzer nur bei angemessenem Kaufpreis durch den Staat widerspruchslos ergeben.

Daraufhin schickte dieser 2008 die Küstenschutzbehörde "Costas" vor, die feststellen sollte, wieviel Fläche von Mña. Clara überhaupt in Privatbesitz sein durfte. Denn per Gesetz (verschärft 1988) ist im spanischen Hoheitsgebiet ein Küstenstreifen von 100 m landeinwärts grundsätzlich öffentlich. Für das kleine Mña. Clara (1,48 qkm) würde dies bedeuten, dass den Besitzern tatsächlich nur ein Bruchteil gehört. In diesem Zusammenhang wurde auch die deutlich größere Insel Alegranza (10,3 qkm) untersucht, deren ebenfalls private Besitzer, die Familie Enrique & Manuel Jordán Martinón (Lanzarote), ein Gutachten eingeholt hatten, welches einen Schätzwert von 100 Mio. Euro ermittelt hatte. Eine Einigung über die Höhe der Entschädigung ist in beiden Fällen noch nicht erzielt. Das neue Küstengesetz ist auch umstritten und weist Lücken auf, wie die Auseinandersetzungen mit der katalanischen Gemeinde Castelló d'Empúries zeigen.

Im 15./16. Jh. war die gesamte kleine Inselgruppe nördlich von Lanzarote Besitz der Feudalherren; hier ist vor allem der erste Herzog von Lanzarote, Agustín de Herrera y Rojas, zu nennen. Dieser vergab Rechte an einzelnen Inseln an verdiente Untergebene. So wurde z.B. der damalige Zivilgouverneur von Lanzarote, Diego Cabrera Leme, Besitzer von Alegranza; dieser verkaufte die Insel an die Familie de Hemerando, die wiederum 1613 Alegranza für 10 Mio. Dukaten an die Familie Arias de Saavedra veräußerte. Begleitet von Erbstreitigkeiten (Anfechtungen 1624 durch Doña Maria de Moxica) ging Alegranza danach in den Besitz der Familie Benítez (Tenerife) über; ihr folgte in den 1940er Jahren die Familie Jordán Franchys, deren Erben die oben genannten Nachkommen sind.

Ähnlich verlief es mit Mña. Clara: Agustín de Herrera y Rojas vergab sie Ende des 16. Jhs. an den Militärgouverneur Juan de León Monguía, der einige Jahre später Doña Ana Viciosa aus Tinajo heiratete. Letztere verkaufte die Insel Anfang des 17. Jhs. als Witwe an einen Marcial Martín. Von da ab kam Mña. Clara in unübersichtlicher Reihenfolge in verschiedene Hände. Mariano López Socas, damals Bürgermeister von Haría, kaufte sie 1957. Um seine Erben geht es heute.

Die Abbildungen unten zeigen eines der vielen Naturwunder, mit denen Alegranza aufwarten kann; hier einen "jameo". Letzteres ist ein lokaler Begriff, der in diesem Fall die Einbruchsstelle einer Lavaröhre bezeichnet. Der "Jameo de las Palomas" bildet einen solchen Einbruch kurz hinter der Küstenlinie (Photo oben: lanzarote-buceo.es; Photo unten: natediving.com). Leider wird die Insel und speziell diese Attraktion trotz Naturschutz und Privat-Status immer wieder von nicht-autorisierten Touristen aufgesucht, die in großer Menge Müll zurücklassen sowie die Tier- und Pflanzenwelt stören. Hier muss man der



Naturschutzbehörde vorwerfen, dass sie ihre Kontrollpflichten nicht wahrnimmt, was sich bei einem Besitz der Insel wohl auch nicht verbessern dürfte. hju

Unbedingt schützenswert: Der eindrucksvolle "Jameo de las Palomas" im äußersten Süden von Alegranza; von oben und von Meereshöhe aus gesehen. Eine Besonderheit, der Meerzugang, erinnert an die Jameos del Agua auf Lanzarote.

